issa | INTERNATIONALE VEREINIGUNG FÜR SOZIALE SICHERHEIT | IVSS

Sozialpolitik im Brennpunkt 19

Prävention ist gut für die Gesundheit und gut für die Wirtschaft

Sichere und gesunde Arbeitsbedingungen sind unerlässlich für die Arbeitsfähigkeit und für die soziale Sicherheit der Arbeitsbevölkerung. Aus diesem Grund sind die von Organisationen der sozialen Sicherheit durchgeführten Präventionsaktivitäten eines der Hauptthemen des XIX. Weltkongresses für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit, der im September 2011 in Istanbul, Türkei, stattfinden wird. Diese Aktivitäten, die im Einklang mit der Erklärung von Seoul 2008 stehen, decken sich mit dem Bekenntnis der IVSS-Mitgliedsorganisationen zur Entwicklung von Präventionsstrategien in allen Zweigen der sozialen Sicherheit. Umfangreichere Investitionen in Präventionsstrategien am Arbeitsplatz, so die Schlussfolgerung dieses *Brennpunkts*, tragen zu einer Verbesserung der Gesundheit, der Wirtschaftsleistung von Unternehmen und zur Nachhaltigkeit der Systeme der sozialen Sicherheit bei. Noch nie waren die Argumente zum Ausbau der internationalen Unterstützung einer „Kultur der Prävention" stärker als heute.

Hans-Horst Konkolewsky, Generalsekretär der IVSS

Prävention am Arbeitsplatz

Die Bedeutung von Präventionsmaßnahmen ist in den nationalen Programmen der sozialen Sicherheit und den Strategien für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit unumstritten. Dennoch war es ein entscheidender Moment der Sensibilisierung für Prävention, als am XVIII. Weltkongress für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit in Seoul, Republik Korea, die „Erklärung von Seoul über Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit" unterzeichnet wurde – eine gemeinsame Initiative der IVSS, des Internationalen Arbeitsamts und der Koreanischen Agentur für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit, um eine Präventionskultur für Sicherheit und Gesundheit zu fördern.

Diese Ausgabe

- Erörtert die Rolle der Prävention bei Strategien für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit
- Erklärt, warum die Förderung von Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit für die Systeme der sozialen Sicherheit entscheidend ist
- Stellt neue Erkenntnisse zur Wirtschaftlichkeit der Prävention vor, sowie die daraus resultierenden Vorteile für Arbeitnehmer, Unternehmen und die ganze Gesellschaft

©IVSS 2011
ISSN online 1818-5975
Erste Veröffentlichung September 2011
Fotos: DGUV/Kai Funck; IAA/Crozet; iStockphoto

Die Erklärung von Seoul hat seit 2008 eine beachtliche internationale Dynamik entwickelt. Zahlreiche Regierungen, internationale Organisationen, multinationale Unternehmen, Organisationen der sozialen Sicherheit, Behörden der Sicherheit und Gesundheit sowie Arbeitgeber und Arbeitnehmer bekräftigten ihre Unterstützung für den Aufruf, der Prävention solle „höchste Priorität" beigemessen werden.

Förderung von Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit: Wichtige Zahlen und Fakten

Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen von 1948 ist eindeutig, was die Bedeutung von Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit für die Arbeitnehmer betrifft: „Jeder hat das Recht auf Leben, auf Arbeit, auf freie Berufswahl, auf gerechte und befriedigende Arbeitsbedingungen … ."

Die Bedeutung der Prävention für die Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit ist unumstritten. Wichtige Fortschritte wurden erzielt, aber wir stehen weiterhin vor grossen Herausforderungen:

- Laut Statistiken des Internationalen Arbeitsamtes (2009) zählt man jedes Jahr 337 Millionen Unfälle am Arbeitsplatz, 2,3 Millionen Todesfälle durch arbeitsbedingte Unfälle und Krankheiten sowie 270 Millionen nicht tödlich verlaufende Unfälle am Arbeitsplatz. Darüberhinaus werden jährlich 160 Millionen neue Fälle von Berufskrankheiten gemeldet.
- Die finanzielle Belastung weltweit durch Entschädigungen, Gesundheitsversorgung, Rehabilitation und Invalidität aufgrund von Arbeitsunfällen ist bedeutend. Die Kosten für diese Maßnahmen entsprechen 4 Prozent des globalen BIP. Bei einigen Entwicklungsländern können die Kosten von arbeitsbedingten Unfällen allein 10 Prozent des BIP betragen.
- Die Globalisierung stellt die Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit aufgrund der Zunahme informeller Beschäftigung, wachsender Migrationsströme und tief greifender sozialer Veränderungen, insbesondere in Ländern mit weniger entwickelten Präventionskulturen, vor wachsende Herausforderungen.
- Ungefähr 1,5 Milliarden Arbeitnehmer weltweit befinden sich in unsicheren Beschäftigungsverhältnissen (größere Wahrscheinlichkeit schlechter Sicherheits- und Gesundheitsbedingungen bei der Arbeit, wenige Arbeitnehmerrechte, unangemessener Sozialschutz, niedrige Bezahlung). Am ausgeprägtesten ist dies in Südasien, in Afrika südlich der Sahara, in Südostasien und im Pazifikraum. Desweiteren sind mehr Frauen als Männer davon betroffen.
- Neue Technologien, einschließlich Nanotechnologie und Ambient Intelligence, sowie ergonomische Risiken, Stress und andere psychosoziale Belastungen, machen die Bereitstellung einer erfolgreichen Prävention noch komplexer.

Eine gesunde Investition

Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit ist Aufgabe der Gesellschaft. Eingebunden sind sowohl traditionelle als auch neue Partner, die die betrieblichen Sicherheitsanstrengungen mit ihren Tätigkeiten und Ihrem Fachwissen ergänzen. Da die Gesundheit und Leistungsfähigkeit am Arbeitsplatz von berufsbezogenen, aber auch immer mehr von nicht berufsbezogenen Faktoren bestimmt wird, ist ein ganzheitlicher und integrativer Ansatz nötig, der eine Vielzahl von Akteuren mit unterschiedlichen Erfahrungen und Fähigkeiten erfordert.

Unter diesen internationalen Akteuren hat der Besondere Ausschuss für Prävention der IVSS mit seinen zwölf Sektionen eine ganz besondere Bedeutung. Durch sein weltweit operierendes Netzwerk für Arbeits- und Gesundheitschutz bietet er eine einmalige internationale Plattform für Präventionsexperten und Trennungszeichen: [-organisationen], um gemeinsam den Aufbau einer globalen Kultur der Prävention zu fördern.

Eines der größten Hindernisse für die Verbesserung von Sicherheit und Gesundheit in Unternehmen ist die übliche Sichtweise, Investitionen in Prävention seien von außen aufgezwungene Kosten, welche die Wettbewerbsfähigkeit schmälerten. Um ein modernes Verständnis von Präventionsinvestitionen als eine produktive Investition in Sicherheit und Gesundheit der Unternehmen zu fördern, hat die IVSS eine internationale Pilotstudie in Auftrag gegeben, um zu ermitteln inwieweit sich Investitionen in Prävention lohnen.

Ziel der Studie ist ein Vergleich der Präventionskosten und des daraus resultuierenden Präventionsnutzens. Hierzu wurden Daten von insgesamt 300 Unternehmen aus 15 Ländern ausgewertet; in Europa, Nordamerika sowie in Asien und im Pazifikraum (Aserbaidschan, Australien, Deutschland, Hongkong (China), Kanada, Österreich, Rumänien, Russische Föderation, Schweden, Schweiz, Singapur, Tschechische Republik, Türkei, Vereinigte Staaten und Vietnam).

Konzipiert als Ergänzung zu den bereits existierenden Studien über die Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit, die Indikatoren zu Schadensfällen sammeln wie etwa die Zahl der Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten, hat die IVSS-Studie „Prävention lohnt sich!" eine Bilanz der wirtschaftlichen Auswirkungen von Präventionsmaßnahmen für die Unternehmen zusammengestellt.

Die Studie untersuchte verschiedene Maßnahmen und Eingriffe in den Arbeitsplatz und befragte Arbeitgeber, Manager, Arbeitnehmervertreter, Rechnungsprüfer und Sicherheitsexperten. Die Befragten sollten dabei die jeweiligen Kosten und den Nutzen der Prävention für verschiedene wirtschaftliche Tätigkeiten in ihrem Unternehmen abschätzen.

Das Ergebnis einer Modellstudie (DGUV, 2009) in 39 deutschen Unternehmen legt nahe, dass für jeden in die Prävention investierten Euro der Ertrag für das Unternehmen 1,60 Euro beträgt. Die Pilotstudie der IVSS geht sogar davon aus, dass das durchschnittliche Verhältnis von Kosten zu Nutzen für Präventionsinvestitionen 1:2,2 beträgt.

Auffallend ist, dass sich die Kosten-Nutzen-Rechnung je nach Investition stark unterscheidet. So ergaben Investitionen in medizinische Vorsorgeuntersuchungen und in Qualifizierungsmaßnahmen Kosten-Nutzen-Verhältnisse von 1:7,6 beziehungsweise 1:4,4 (siehe Tabelle 1).

Proaktive und präventive soziale Sicherheit

Neben der erhöhten Sensibilisierung für Arbeitsschutzbelange am Arbeitsplatz sind die positivsten Auswirkungen von Präventionsmaßnahmen die Reduktion von Berufsrisiken und von negativen Gesundheitsauswirkungen (Unfälle und Krankheiten). Daraus resultieren sicherere und gesündere Arbeitsplätze, die zu einer höheren Produktivität und zu Kosteneinsparungen führen, da es zu weniger Personalwechsel und krankheitsbedingten Arbeitsausfällen kommt und die Unfallversicherungsbeiträge sinken.

Da jedoch immer mehr Gesundheitsprobleme und insbesondere chronische Krankheiten sowohl durch berufsbezogene als auch durch nicht berufsbezogene Risikofaktoren verursacht werden, ist es entscheidend, über die bisherigen Präventionsstrategien am Arbeitsplatz hinauszugehen. Dies verlangt größere Anstrengungen für die Entwicklung von Präventionsmaßnahmen, welche die Gesundheit der Arbeitnehmer in allen Zweigen der sozialen Sicherheit schützt und fördert. Diese Maßnahmen müssen eng verknüpft werden mit Anstrengungen für den Einkommensersatz und die Beschäftigungsförderung die auch von den Programmen der sozialen Sicherheit zu leisten sind.

Die IVSS, unterstützt durch ihre Fachausschüsse und Experten, untersucht gegenwärtig, wie die Ansätze eines proaktiven und präventiven Ansatzes höhere Aktivitäts- und Beschäftigungsquoten, eine größere individuelle Entscheidungsfreiheit und Verantwortung, eine bessere Gesundheit sowie tragfähigere Systeme der sozialen Sicherheit herbeiführen können.

Prävention und die Tragfähigkeit der sozialen Sicherheit

Die finanzielle Tragfähigkeit von Systemen der sozialen Sicherheit kann nur durch Präventionsmaßnahmen erreicht werden, da diese die Fähigkeit der Einzelnen stärken, gesund zu bleiben und aktiv am Arbeitsmarkt teilzunehmen. Besonders in Zeiten, wenn die Sozialfinanzen ohnehin stark belastet sind, wie zum Beispiel nach der jüngsten Finanz- und Wirtschaftskrise, können Präventionsmaßnahmen dem Zugriff des Einzelnen auf Einkommensersatzleistungen von Sozialversicherungen positiv entgegenwirken.

Die Systeme der Arbeitsunfallversicherung sind bestens geeignet, wirksame Präventionsprogramme durchzuführen, da sie über ein enormes Wissen über Risiken verfügen, für die sie Kompensationen anbieten. Sie können durch die Festsetzung der Beiträge auch das Verhalten der Arbeitgeber beeinflussen.

Die Verknüpfung der Prävention mit Arbeitsunfallversicherungsbeiträgen, zum Beispiel durch Bonus-Malus-Systeme oder geringere Beiträge für Unternehmen mit zertifizierten Arbeitsschutzsystemen, kann einen Anreiz für Arbeitgeber bieten, Präventionsmaßnahmen im eigenen Unternehmen zu fördern. So müssen Arbeitsgeber dann durch einen Rückgang der arbeitsbedingten Unfälle und Krankheiten geringere Beiträge entrichten.

Dank Längsschnittstudien zu den Ursachen und Auswirkungen von Unfällen und Krankheiten können die Präventionsmaßnahmen durch Arbeitsunfallprogramme genau auf die Arbeitsumgebung abgestimmt werden. Sie helfen auch bei der Gestaltung von Rehabilitations- und Wiedereingliederungsprogrammen für die Arbeitnehmer.

Herausforderungen für die Prävention am Arbeitsplatz in Zeiten wirtschaftlichen Abschwungs

- Verringerte Inanspruchnahme von internen und externen Arbeitsschutzexperten in den Unternehmen.
- Verringerter Einsatz von Arbeitsschutzmaßnahmen wie Ausbildung und Ausrüstung.
- Ausbreitung schlechter Sicherheitsbedingungen am Arbeitsplatz aufgrund der Ausweitung informeller Beschäftigung.
- Risiken längerer Arbeitszeiten, größeres Arbeitspensum und häufiger Stellenwechsel.
- Zunahme des psychosozialen Stresses durch unsichere Beschäftigungsverhältnisse.
- Höheres Unfallrisiko durch längere Arbeitszeiten und höhere Arbeitsintensität.

Quellen: IAA (2009), IVSS (2010).

TABELLE 1: „Prävention lohnt sich!"

Betriebliche Präventionskosten Wert in EUR pro Mitarbeiter/in und Jahr		Betrieblicher Präventionsnutzen Wert in EUR pro Mitarbeiter/in und Jahr	
Persönliche Schutzausrüstung	168	Kosteneinsparungen durch vermiedene Betriebsstörungen	566
Sicherheitstechnische und arbeitsmedizinische Betreuung	278	Kosteneinsparungen durch vermiedenen Ausschuss und geringere Nacharbeit	414
Bestimmte präventionsbedingte Qualifizierungsmaßnahmen	141	Wertzuwachs durch gestiegene Motivation und Zufriedenheit der Beschäftigten	632
Vorsorgeuntersuchungen	58	Wertzuwachs durch nachhaltige Qualitätsorientierung und verbesserte Produktqualitäten	441
Organisationskosten	293	Wertzuwachs durch Produktinnovationen	254
Investitionskosten	274	Wertzuwachs durch höheres Image	632
Anlaufkosten	123	–	–
Gesamtkosten	**1334**	**Gesamtnutzen**	**2940**

Kosten-Nutzen-Verhältnis 1:2,2

Erfolgreiche Präventionsstrategien gegen Arbeitsunfälle können auch die finanzielle Tragfähigkeit anderer Sozialversicherungsprogramme wie etwa in den Bereichen Invalidität, Alter und Gesundheit verbessern. Und zwar, weil weniger Arbeitnehmer auf einen langfristigen Bezug von Kranken- oder Frührentenleistungen angewiesen sind, während gleichzeitig die Häufigkeit, Schwere und Dauer von Krankheiten und Arbeitsunfähigkeiten verringert werden.

Wie die jüngste globale Wirtschaftskrise jedoch zeigte, kann es sein, dass die Investitionen in die Prävention am Arbeitsplatz reduziert werden, sobald die Finanzlage des Staates schwieriger wird und die Arbeitgeber sich unmittelbaren Fragen der Wettbewerbsfähigkeit ausgesetzt sehen.

Prävention lohnt sich

Die Systeme der sozialen Sicherheit können durch Prävention auf zwei Ebenen etwas bewirken. Auf der gesellschaftlichen Ebene senken die Programme der sozialen Sicherheit die Risiken durch die Absorption gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Schocks, und sie stützen die wirtschaftliche Erholung und die allgemeine Beschäftigung auf proaktive Weise. Auf individueller Ebene fördern die Präventionsmaßnahmen das Wohl der Arbeitnehmer und sind grundlegend für ein gesundes und aktives Leben.

Für die Arbeitnehmer führten die Investitionen in Präventionsmaßnahmen zu einer beträchtlichen Abnahme der gemeldeten Arbeitsunfälle, einschließlich der tödlich ausgehenden, und der Berufskrankheiten. Eine bessere Gesundheit und gestiegene Arbeitsfähigkeit trägt ebenfalls zu stabilerem Einkommen und verbesserten Lebensbedingungen bei.

Für die Arbeitgeber sind Investitionen in die Prävention nicht nur eine gesetzliche und moralische Pflicht, sondern sie machen auch wirtschaftlich Sinn und sind gut für das Ansehen des Unternehmens. Gesündere Arbeitnehmer und die dadurch gesteigerte Produktivität sind strategische Vorteile im verstärkten Wettbewerb der Unternehmen auf den lokalen und globalen Märkten.

Hinsichtlich der langfristigen Investitionen in Arbeits- und Gesundheitsschutz kann gefolgert werden, dass sich Prävention lohnt.

Zukünftig wird die Herausforderung darin bestehen, proaktive und präventive Ansätze der sozialen Sicherheit im Sinne der Erklärung von Seoul weiter zu fördern. Eine besondere Gelegenheit hierfür bietet der XIX. Weltkongress für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit im September 2011 in Istanbul, Türkei.

Die unternehmerischen Vorteile, die aus den umfangreicheren Investitionen in Prävention erwachsen sind zwar wichtig, aber die Argumente für Prävention sind nicht allein nur wirtschaftliche. Zuallererst geht es um Investitionen in die Gesundheit, in die Sicherheit und in die soziale Sicherheit von Menschen, da diese Investitionen meist zu weniger Krankheiten, Unfällen und Todesfällen am Arbeitsplatz führen. Dies sind Ergebnisse, die nicht und nie vergessen werden dürfen – und nicht vergessen werden können.

Die wichtigsten politischen Schlussfolgerungen

Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit ist ein grundlegendes Menschenrecht
Alle Akteure der Gesellschaft müssen die Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz würdigen und entsprechende Maßnahmen umsetzen. Die Arbeitnehmer müssen ein Recht auf Gesundheitsschutzmaßnahmen haben, durch angemessene Sozialversicherungssysteme gedeckt sein und Zugang zu Präventionsprogrammen haben. Die Arbeitgeber stehen gesetzlich und moralisch in der Pflicht, alle nötigen Mittel zur Gewährleistung der Sicherheit und Gesundheit ihrer Mitarbeiter bereitzustellen.

Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit muss als strategischer Vorteil für die Unternehmen und die Gesellschaft anerkannt werden
Die Studie „Prävention lohnt sich!" zeigt, dass Investitionen in die Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit zentral sind für den Aufbau von Humankapital und die Förderung einer motivierten Belegschaft, welche wiederum die Wettbewerbsfähigkeit und die innovativen Fähigkeiten des Unternehmens steigert.

Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit ist eine Gesellschaftspflicht
Angesichts der enormen globalen Herausforderungen für die Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit müssen die Unternehmen ihre Investitionen in Präventionsmaßnahmen erhöhen. Dies muss jedoch in gemeinsamer Verantwortung von allen relevanten gesellschaftlichen Akteuren angegangen werden damit eine echte Präventionskultur geschaffen werden kann, angefangen bei der Ausbildung und Qualifizierung von Kindern und jungen Menschen.

Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit wird immer komplexer
Die immer komplexer werdenden Gesundheitsrisiken am Arbeitsplatz und die zunehmend multikausalen Gesundheitsprobleme verlangen nach Innovationen sowie nach besserer Zusammenarbeit und Partnerschaften aller relevanten Akteure, einschließlich der verschiedenen Organisationen der sozialen Sicherheit.

Quellen

Bräunig, D., Kohstall, T., Mehnert, K. 2009. „Präventionsbilanz und Präventionserfolg", in *DGUV Forum*, Nr. 4.

IAA. 2009. *Health and life at work: A basic human right* (World Day for Safety and Health at Work, 28. April 2009). Genf, Internationales Arbeitsamt. Auch erhältlich in Französich und Spanisch.

IAA. 2011. *Global employment trends 2011: The challenge of a jobs recovery*. Genf, Internationales Arbeitsamt. Auch erhältlich in Französich und Spanisch.

IAA; IVSS; KOSHA. 2008. *Erklärung von Seoul über Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit* (XVIII. Weltkongress für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit, Sicherheits- und Gesundheitsgipfel, Seoul, 29 Juni). Seoul, Koreanische Agentur für Sicherheit bei der Arbeit und Gesundheit; Genf, Internationales Arbeitsamt, Internationale Vereinigung für Soziale Sicherheit.

IVSS. 2009. *Soziale Sicherheit: eine Präventionskultur aufbauen?* (Sozialpolitik im Brennpunkt, Nr. 8). Genf, Internationale Vereinigung für Soziale Sicherheit.

IVSS. 2010. *Die Auswirkungen von Krisen auf die psychische Gesundheit von Arbeitnehmern.* Genf, Internationale Vereinigung für Soziale Sicherheit.

IVSS; DGUV; BG ETEM. 2011. *Calculating the international return on prevention for companies: Costs and benefits of investments in occupational safety and health* (Projekt der Internationalen Vereinigung für Soziale Sicherheit, der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung und der Berufsgenossenschaft Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse). Genf, Internationale Vereinigung für Soziale Sicherheit.

Die **Internationale Vereinigung für Soziale Sicherheit (IVSS)** ist die weltweit führende internationale Organisation, die nationale Verwaltungen und Träger der sozialen Sicherheit zusammenbringt. Die IVSS stellt Information, Forschung und Expertenwissen sowie Foren für die Mitglieder zur Förderung einer dynamischen sozialen Sicherheit auf internationaler Ebene bereit.

4 route des Morillons
Case postale 1
CH-1211 Genf 22

T: +41 22 799 66 17
F: +41 22 799 85 09
E: issacomm@ilo.org | **www.issa.int**